

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb des selben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 97

Samstag, den 14. August 1915

51. Jahrgang.

Italien im dritten Kriegsmonat.

(Fliederwochen, Ehestand und Behestand.)

Präsident Poincaré ist „Vetter des Königs“ geworden, er hat den Annunziatororden erhalten. Der König ist dafür Mitglied des Institut de France geworden und der Pariser Gemeinderat hat eine Solferinofeier veranstaltet, bei dem der italienische Botschafter reden mußte. Leoncavallo dirigierte am 27. Juli in der Seinestadt die erste Aufführung seiner „Hymne an Frankreich“, ital. Theater und Kinos geben zumeist nur noch franz. Stücke und Bilder, die gegen Deutschland Stimmung machen. Das französ. Institut in Florenz schickt nach Umbrien Wanderredner, um Italien und Frankreich einander näher zu bringen.

Italien hat sich mit Frankreich niemals lange vertragen, trägt aber die Freude seiner Fliederwochen gewissenhaft zur Schau, weil der dritte Teil des dreieckigen Verhältnisses, in dem es sich befindet, ihm eklig wird. Rußland zählt nicht, umso stärker aber rechnet England, und die Bella Italia müßte in ihrer Weiblichkeit nicht so scharfsinnig sein, wie sie tatsächlich ist, wenn sie nicht einen wesentlichen Unterschied machte zwischen dem Geliebten einer Schäferstunde, der sich wieder abschütteln läßt, und dem finanzierenden Freunde, den sie nicht wieder loswerden kann. Mit dem ersteren wird gekost, geküßt, geknutscht, während für den letzteren kein Wörtchen der Liebe abfiel — bis plötzlich am 4. August der Secolo sieben Spalten lang erklärte: England sei doch ein wahrer Freund und verdiene nicht die üble Nachrede, die ihm in Italien zuteil werde; das italienische Publikum tue Unrecht, wenn es seinen Argz über den Verlauf des Kriegs an diesem Freunde auslasse, den keine Schuld treffe, der für die gemeinsame Sache Gut und Blut opfere, insbesondere den Verbündeten, die es nötig haben, Milliarden gebe usw.

England war es sich selbst schuldig, daß es mit Italien ein ernstes Wörtchen redete, etwa so: „Schönes Kind, ich bin zwar nicht eifersüchtig, und habe nichts dagegen, wenn du mit dem anderen schäferst, aber bedenke, daß wir in einer

Loge sitzen, wo uns alle Welt beobachtet, wo es weder deinem Kredit, noch meinem Ansehen taugt, daß du mir den Rücken kehrest, während du doch auf mich angewiesen bist. Wahre wenigstens den Anstand und bringe uns nicht ins Gerede. Siehst Du nicht, wie der verdammte Deutsche schon mit seinem Operngucker herüber lugt und feigt?“ Auf eine solche Anrede, deren sachlicher Grund sich nicht leugnen ließ, mußte eine Antwort erfolgen, wie „Secolo“ und „Corriere della Sera“ sie gegeben haben, mit einer Verbeugung, die dem Verstande, eines bei allem Temperament doch nicht ganz auf den Kopf gefallenen Weibes entsprach, natürlich aber nichts von Herzenswärme spüren ließ.

Beiderseits ist das so natürlich, so menschlich klar, daß man es nachempfinden muß. Zum Haustyrannen, der die Schlüssel zur Kasse und zur Vorratskammer in der Tasche trägt, in jeden Topf guckt, neigt kein weibliches Herz. So ein Kerl ist unausstehlich. Wenn der „Secolo“ schreibt, daß Italien auf diesen „gelegneten Engländer“ — benedetto und maledetto bedeuten ja dasselbe — schimpfe, so hat das zweifellos seinen Grund. Andererseits läßt sich dem Briten nicht verargen, wenn er für das, was er gibt, auch was verlangt. Steckt er Milliarden in sein Verhältnis, so tut ers doch nicht aus reiner Liebe. In jedem Zweige des Hausstandes, der ihn interessiert, hat er seine Leute: in jedem Hasen, jedem Zollamt, jedem Knotenpunkt des Verkehrs fährt der englische Agent das bestimmende Wort, überwacht und leitet das Geschäft. Er hat den Telegraphen in der Hand, regelt die Fernverbindungen, läßt an Getreide, Kohlen und anderem Lebensbedarf nur soviel herein, als er zu seinen Zwecken dienlich findet. Man sagt, die englische Regierung habe sich für das Geld, das sie gegeben, die italienischen Bölle verpfänden lassen. In Italien selbst wird das geglaubt und bitter empfunden, amtlich allerdings in Abrede gestellt. Die Frage hat keinen Belang, denn England hält Italien so fest in der Kontrolle, daß es einer formellen Verpfändung nicht einmal bedarf, um seine Rechte geltend zu machen.

Für Italien ist das natürlich ein Behestand. Ein Volk, das die Kraft und den Verus zu einem selbständigen Aufschwung in sich fühlte, ein Land, dessen Wirtschaft sich günstig entwickelte, dessen Finanzen über alle Schwierigkeiten hinweg zur Blüte gelangten, dessen Heer sich, trotz seiner Mißerfolge so tapfer schlägt, daß es die Leistungen seiner früheren Feldzüge weit übertrifft — ein solches Volk, ein solches Land kann nur mit tiefem Schmerz in den Zustand einer Abhängigkeit sinken, zu der es keineswegs bestimmt schien. Salandra und Sonnino haben Italien an England verkuppelt und tragen die Schuld an dem Verhältniß, das ihr Land unglücklich macht.

Daß über all dies kaum eine Klage in die Öffentlichkeit dringt, spricht für das nationale Empfinden der Italiener. Das beruht keineswegs auf Unkenntnis, denn jedermann erlebt es doch am eigenen Leibe, daß der Britte Herr im Hause ist, wie es der „Secolo“ ja selbst zu verstehen gibt; das liegt auch nicht allein an der Zensur, die bei all ihrer Strenge doch das, was zum Ausdruck drängt, nicht ganz unterdrücken kann. Vielmehr wirkt gerade bei denen, welche die Schmach am tiefsten empfinden, weil sie ihr Vaterland am stärksten lieben, der bewußte Wille, nicht auf die Blöße, deren sie sich schämen, hinzuweisen, bevor der Krieg vorüber ist und sich irgendwelche Aussicht zeigt, dem Uebel sachlich entgegenzuwirken.

Der Britte macht sich seinerseits keine Skrupel; er findet sein Verhältnis angemessen, hält es zum Gehorsam an, und kümmernt sich nicht um Empfindlichkeiten. Wäre er musikalisch, so würde er mit Zarastro singen:

„Zur Liebe kann ich dich nicht zwingen,
Doch schenk ich dir die Freiheit nicht.“

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich).

Donnerstag, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen eroberten wir nördlich von Vienne le Chateau eine französische Befestigungsgruppe der Martinswerke, machten 74 ungewundete Gefangene, darunter 2 Offiziere und erbeuteten 2 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer. Der Feind erlitt große blutige Verluste.

Bei der Wegnahme eines feindlichen Grabens nordöstlich von La Harazee fielen einige Gefangene in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40 Toten floh der Rest der Besatzung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Hindenburg.

In Kurland und Samogitien ist die Lage unverändert.

Südlich des Njemen schlugen Truppen der Armee des Generals von Eichhorn einen mit erheblichen Kräften am Dawinaabschnitt unternommenen Angriff blutig ab. Der Gegner ließ 700 Gefangene in unserer Hand.

Die Armee des Generals v. Scholz nahm den Brückenkopf von Wirna und warf südlich des Narew den Feind über den Gacsluß.

Seit dem 8. August machte die Armee 4950 Mann, darunter 11 Offiziere zu Gefangenen und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals von Gallwitz stürmte Zambrowo und drang weit südl. unter ständigem Kämpfen über Andrzejow in östl. Richtung vor. Vor Nowo-Georgiewsk nichts Neues.

Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Bielostok mit Bomben. Größere Explosionen wurden beobachtet.

Eine ernste Pflicht deutscher Mütter

Es ist es, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs unseres Volkes in richtiger, zielbewußter Weise gehegt und gepflegt werde. Welch viele Dinge die Pflege und auch die Ernährung betrifft, ist nicht mit wenigen Worten zu sagen. Was besonders die Ernährung betrifft, so fehlt es einestheils an der richtigen Aufklärung, andernteils sind es bedauerliche soziale Verhältnisse, welche überall und somit auch bei der Ernährung der Kleinsten zur Sparsamkeit zwingen. Wenn man aber bedenkt, daß zufolge sorgfältiger wissenschaftlicher Beobachtungen schon in der frühesten Jugend des Menschen, also im Säuglingsalter, der Grund gelegt wird, zu seiner späteren körperlichen und geistigen Entwicklung, so sollte man meinen, daß für die richtige Ernährung unter Umständen sogar Opfer gebracht werden sollten.

Es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß das idealste Nahrungsmittel für den Säugling die Muttermilch ist, und daß — wenn dieselbe aus irgend einem Grunde nicht gereicht werden kann — ein gutes Kindermehl zu verwenden ist. Nun gibt es aber eine größere Anzahl von Kindernahrungsmitteln und es ist begreiflich, daß für jedes derselben von ihren Fabrikanten besondere Vorzüge hervorgehoben werden. Besondere Beweiskraft haben Begutachtungen, die sich auf genaue chemische Untersuchungen und vergleichende Beobachtungen in der Praxis stützen.

Wenn wir z. B. über Kaisers Kindermehl in einer Druckschrift der Firma Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart, lesen, daß zufolge chem. Analyse dieses Kindermehls in 1000 Gramm nicht weniger als 748 lösliche Nährstoffe, also solche, die vom kindlichen Organismus aufgenommen und verwertet werden können, enthält, wogegen der Gehalt an solchen Nährstoffen bei 5 anderen zum Vergleiche mit herangezogenen Kindernährpräparaten zwischen 396 und 743 schwankt, so ist das eine Tatsache, die man festzuhalten hat. Diese Tatsache erlangt an Bedeutung noch mehr, wenn man aus dieser Zusammenstellung ersieht, daß das Kaiser'sche Kindermehl pro 1000 Gramm — also 2 Pfund — nur 2.90 Mk. kostet, während der Preis der übrigen sich zwischen 3.50 Mk. und 3.80 Mk. bewegt. Kaisers Kindermehl ist in sämtlichen Drogerien und Apotheken erhältlich.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft.

Die von der „Deutschen Wacht“ in München ins Leben gerufene „Deutsch-Bulgarische Gesellschaft“, welche die Herstellung engerer Beziehungen zwischen dem deutschen und bulgarischen Volke anstrebt, zeigte dem König Ferdinand von Bulgarien und dem Ministerpräsidenten Radislawow ihre Gründung an. König Ferdinand hat hierauf in sehr liebenswürdiger Weise geantwortet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Unter vielfachen Kämpfen mit feindl. Nachhut wird die Verfolgung fortgesetzt und der Murawka-Abschnitt überschritten.

Lukow ist besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarsch. v. Mackensen:

Nachdem die verbündeten Truppen an mehreren Punkten in die zäh verteidigten Stellungen eingebrochen waren, sind die Russen seit heute nacht auf der ganzen Front zwischen Bug und Karce auf dem Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

Freitag, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden mehrere franzöf. Angriffe auf die von uns gewonnenen Martinswerke abgeschlagen.

Bei Zeebrugge wurde ein Wasserflugzeug heruntergeschossen. Der Führer wurde gefangen genommen.

Bei Rougemont und Sennheim (nordöstl. von Belfort) zwangen unsere Flieger ein feindl. Flugzeug zum Landen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Angriffstruppen gegen Rowno machten Fortschritte.

Am Dawina-Abschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg.

Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte herangeführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden mußte.

Die Armee des Generals von Scholz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 3 Maschinengewehre.

Bei der Armee des Generals von Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere gefangen genommen, 9 Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolow und — nachdem die Stadt Siedlce gestern genommen war — den Bivicabschnitt (südlich von Mordy) erreicht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung.

Bei der Vorbewegung stießen die deutschen Marschäulen auf allen Straßen auf die zurückströmende polnische Landbevölkerung, die die Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt hatten, jetzt aber, da sie den eiligen russischen Bewegungen natürlich nicht mehr folgen konnten, dem tiefsten Elend preisgegeben ist.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Abermaliger erfolgreicher Zeppelinangriff auf die englische Küste.

Berlin, 13. August. Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12.—13. August ihre Angriffe auf die englische Ostküste erneut und hierbei die militärischen Anlagen in Harwich mit großem Erfolg beworfen. Trotz starker Beschädigung durch die Befestigung sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: gez. v. Behndke.

Zur Lage in Polen.

Berlin, 12. August. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Basel berichtet: Nach einer „Havas“-Meldung warf ein Zeppelin über Bielostok 12 Bomben ab. Zwei weitere Zeppeline bombardierten den Bahnhof Rowel.

Der Spezialberichterstatter der „Baseler Nachrichten“ meldet: Das ganz eingeschlossene Nowo-Georgiewsk wird bombardiert. Lomza ist erobert. Keine Narewfestung ist mehr russisch. Die Verbindung zwischen der Narewlinie und der deutschen Front östlich Warschau ist hergestellt. Am Memel und bei Riga hat sich nichts geändert. Das russische Heer wird kaum der Einschließung entgehen und der unsinnige ewige Rückzug hört auf, Vorteile zu bieten. Das russische Defizit ist moralisch kolossal.

Die Flucht der Bevölkerung östlich von Warschau.

Berlin, 12. August. Laut „Täglicher Rundschau“ meldet die Londoner „Daily News“ aus Petersburg, daß infolge der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk von der Zivilbevölkerung sich etwa 200 000 Menschen auf der Flucht aus diesem Gebiet befinden.

Bevorstehende Räumung von Wilna.

Berlin, 12. Aug. Aus Christiania, 11. Aug., wird der „Berliner Morgenpost“ berichtet: „Aften Posten“ meldet aus Paris: Die Russen treffen Anstalt, Wilna zu räumen. Die amtlichen Archive sind bereits entfernt worden.

Durchbruch der russ. Front am Bug.

Berlin, 13. August. Aus dem Kriegspiesquartier wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Westlich des Bug gelang es der deutschen Garde, die russische Front zu durchbrechen, wodurch vor der Armee Mackensen die russische Front zum Zurückgehen gezwungen wurde.

Eine Erklärung des Reichskanzlers zu den polnischen Siegen.

Berlin, 12. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Eine Erklärung des Reichskanzlers“. Auf eine an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Bitte des amerikanischen Nachrichtenbureaus „United Press“ um eine Kundgebung anlässlich der Erfolge der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen in Polen hat der Reichskanzler geantwortet, daß Se. Majestät der Kaiser aus prinzipiellen Gründen nicht in der Lage sei, dieser Bitte zu entsprechen.

Indessen hat der Reichskanzler seinerseits diesen Anlaß benutzt, um der „United Press“ zu erklären, daß Deutschland an die Siege in Polen vor allem die Hoffnung knüpft, daß sie die Beendigung des Krieges beschleunigen würden. Dabei hat er daran erinnert, wie der Kaiser in allen seinen Kundgebungen und zuletzt noch am 31. Juli ds. Js. betont habe, daß Deutschland für einen Frieden kämpft, der ihm mit den Mächten, die an seiner Seite den großen Kampf führen, diejenige feste Sicherheit gewährt, deren Deutschland für einen dauernden Frieden und seine nationale Zukunft bedürfe. Ueber Deutschlands Grenzen hinaus werde der Frieden, den wir erstreben, allen Völkern die Freiheit der Meere verbürgen und allen Nationen die Möglichkeit eröffnen, in freiem Wettbewerb den Werken des Fortschritts und der Gesittung zu dienen.

Schwere Artillerie gegen Dänkirchen.

Paris, 13. August. „Petit Journal“ meldet aus Dänkirchen: Die Umgebung von Dänkirchen wurde am Montag von der deutschen schweren Artillerie beschossen. Der Schaden ist unbedeutend.

Kriegsrat in Calais.

Berlin, 12. August. Eine Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Haag zufolge, tagte in Calais ein neuer Kriegsrat, an dem auch mehrere russische Generale teilnahmen.

Es handelt sich um die Offensivfrage an der Nordfront.

Millerand und seine Ankläger.

Paris, 13. August. Zu den Angriffen des Senators Milliès-Lacroix gegen die Bureau des Kriegsministeriums in der Senatsitzung schreibt die „Humanité“: Millerand hat die Prüfung überstanden, die ihm teuer hätte zu stehen kommen können. Dagegen hat Milliès-Lacroix seine Rolle nicht kräftig genug gespielt. Außerdem hat der Senat, dessen Ausschüsse bei Anhörung von Regierungsmitgliedern einen Höllenlärm machten, nicht den Mut, die Männer in öffentlicher Sitzung zu unterstützen, die in seinem Namen eine Gefé des Schleiers lüften, der die traurigen Wahrheiten verhüllt. So hat Millerand sich noch einmal mühe-los aus der Patsche ziehen können.

Die Abweisung eines italien. Angriffes.

Frankfurt, 13. August. Aus Innsbruck meldet die „Frankf. Ztg.“: Ueber die Kämpfe am Kreuzberg werden folgende Einzelheiten bekannt: Um fünf Uhr früh griffen zwei nachts hervorge-schickene italienische Bataillone an. Die Tiroler eröffneten ein gut gezieltes Flankfeuer. Die Italiener versuchten die vordersten Gräben zu nehmen, wurden aber zweimal mit den Bajonetten hinausgeworfen. Nach einem halbstündigen Ge-secht brachten die Tiroler zwei Maschinengewehre in Stellung, die den Italienern furchtbare Ver-luste zufügten. Trotzdem kam es zu einem Nah-kampf, in dem die Italiener unterlagen, weil die Tiroler rechtzeitig Handgranaten nachgeschoben er-hielten. Später begann die italienische Artillerie mit 50 Geschützen vergeblich zu feuern. Um 9 Uhr

morgens war der italienische Angriff in sich zu-sammengebrosen. Die Italiener hatten über 300 Tote und Verwundete zurückgelassen.

Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien.

Berlin, 13. August. Aus Bukarest, 12. Aug., wird der „Täglichen Rundschau“ berichtet: Nach einer Meldung der südslavischen Korrespondenz aus Athen erweckt die wachsende Spannung zwischen Bulgarien und Serbien in der griechischen Presse Besorgnis. Die Blätter erklären, daß der Ausbruch des Krieges zwischen diesen beiden Staaten unvermeidlich sei, aber Griechenland nicht gleich-gültig lassen könnte. Insbesondere gebe die Frage des mazedonischen Besitzstandes Anlaß zur Unruhe.

Serbisch-bulgarischer Zusammenstoß an der Grenze.

Berlin, 12. August. Aus Budapest erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Nach einer Athener Depesche hatten zwei größere bulgarische Banden mit serbischen Truppen einen blutigen Zusammenstoß an der Grenze.

Die neuen Landungen bei den Dardanellen.

Konstantinopel, 13. Aug. Nach zuverlässigen Nachrichten und Ergänzungen über die Landungen der Engländer am 6. u. 7. August läßt sich be-haupten, daß diese Operationen nicht die Bedeutung besitzen, die ihnen die Engländer und Franzosen zuschreiben wollen.

Die Landung an der Nordküste des Golfes von Saros hat kaum 350 Mann umfaßt, die rasch in die Schiffe zurückgeworfen wurden und etwa 20 Tote zurückließen. Nicht ein einziger Mann der feindlichen Abteilung ist an der Küste zurückgeblieben.

Eine bedeutendere Landung hat im Golf von Anaferte stattgefunden.

Die gelandeten englischen Truppen, ungefähr 15 000 Mann gingen zunächst in südwestlicher Richtung gegen Westamtepe zweifellos in der Absicht vor, um die bei den Stellungen bei Ari-Burnu aufgestellten türkischen Truppen in der Flanke zu fassen, aber dank der Schneidigkeit und des Ungeftüms unserer Truppen ist der Vormarsch des Feindes aufgehalten und sind die feindlichen Truppen sodann zurückgetrieben worden. Fest steht, daß auch an diesem Punkte dank der ver-fügbaren starken türkischen Reserven keine Gefahr besteht, daß der Feind Fortschritte macht.

Vom Suez- und Ärmelkanal.

Berlin, 13. Aug. Die „B. Z.“ meldet aus Christiania: Ein norwegisches Blatt veröffentlicht Einzelheiten über die Fahrt eines norwegischen Schiffes durch den Suez- und Ärmelkanal. In Suez erhielt das Schiff 5000 Sandsäcke. Araber kamen an Bord und bauten auf der Kommando-brücke eine „Festung“ auf, ebenso um den Ploß des Steuermanns, des Lotsen, des wachhabenden Offiziers, sowie am Telegraphen, alles auf Steuer-bord, nach der Westseite des Schiffes. Die Türken liegen nämlich nachts am Kanal und knallen Lotsen, Steuermänner, und alle, die am Steuer Dienst tun, nieder und ziehen sich am Tage wieder in die Wüste zurück. Ein paar Tage, bevor das norwegische Schiff kam, hatten die Türken Minen in den Kanal gelegt, durch die ein sehr großer englischer Dampfer in die Luft gesprengt wurde. Jetzt liegt das Schiff an der englischen Südküste und darf seine Reise vorläufig nicht fortsetzen.

Der Ärmelkanal ist vollständig durch ein Stahlnetz gesperrt, das auf einer Seite nach der Barne-Bank-Seite (mitten im Kanal) und von dort nach Calais liegen. Es gibt nur einen schmalen Durchlaß zwischen zwei Feuer-schiffen durch das Netz, sonst ist es unmöglich, hindurch-zukommen. Drei Luftschiffe, und bis 14 Aeroplan-schweben ständig über der Straße. Auf dem ganzen Wege bis zur Isle of White traf das Schiff in gewissen Abständen auf eine Kette von Fischdampfern, von denen jeder eine Kanone an Bord hatte. Außerdem kreuzen Torpedojäger längs und quer des Kanals.

Bermischte Nachrichten.

Die Frage der Kriegskredite.

Berlin, 13. August. Zu der Wolff-Meldung, daß in dem gestern von dem Bundesrat ange-nommenen Nachtrag zum Reichshaushaltetat ein neuer Kredit von 10 Milliarden gefordert werde, bemerkt das „Berliner Tagebl.“: Ob die Deckung der neuen Kredite ausschließl. auf dem Anleihenweg erfolgen wird, bleibt abzuwarten. Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß eine neue Kriegs-anleihe einen neuen großen Erfolg erzielen wird.

Die „Voss. Zeitung“ schreibt: Mit den neu geforderten 10 Milliarden wird die Summe von 30 Milliarden erreicht, deren Größe man ermessen kann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die gesamte Reichsschuld vor Ausbruch des Krieges nur 5 Milliarden betrug. Durch die ersten beiden Kriegsanleihen sind rund 13½ Milliarden aufgebracht worden.

In der „Morgenpost“ heißt es: Wir wissen, daß das Deutsche Reich länger, als seine Feinde die Last tragen kann, und wir haben das Recht zu hoffen, daß ein großer Teil der Last letzten Endes von unseren Feinden getragen werden wird.

Das „wahre Ziel“ der deutschen Offensive.

Frankfurt, 13. August. Aus London erfährt die „Frankf. Zeitung“ die „Times“ melden aus Petersburg: In einem Artikel der „Nowoje Wremja“, der große Beachtung findet, vermutet Mentschikoff, daß das wahre Ziel der deutschen Offensive Petersburg sei.

Mentschikoff weist auf den großen Unterschied des nationalen Krieges 1812 und dem gegenwärtigen Völkerring hin, in dem die Deutschen gegen Rußland mit so riesigen Streitkräften vorgehen, daß sie für sieben nationale Angriffe wie die Napoleons genügen würden. Dabei werde dieses Heer durch die modernen technischen Errungenschaften unterstützt. Die Deutschen befinden sich gegenüber den Russen in einer besseren Lage, als Napoleon und es sei unmöglich, daß sie Moskau als den Schlüssel des Reiches betrachten könnten. Sie wüßten vielmehr, daß Petersburg das politische Zentrum sei, das nur halb so weit von Riga entfernt liege, wie Moskau. Von Riga nach Petersburg betrage die Entfernung nur eine Nachtfahrt mit der Bahn, und obgleich ein Angriff nicht mit Schnellzugsgeschwindigkeit gehe, so bringe ein Vormarsch über eine Strecke von 260 Meilen bei guten Wegen und zwei Eisenbahnlinien keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mit sich.

Lokales.

Wildbad, 14. August. Kgl. Kurtheater. Für heute Samstag ist die melodische Operette „Das Musikantenmädlein“ vorgesehen und für morgen Sonntag steht die Erstaufführung von „Jugbaron“ bevor, ein sog. „Schlager“ neuesten Datums, der z. Bt. in Berlin und allen Sommerbühnen den Spielplan beherrscht und deren Melodien bereits anfangen Späßen-Popularität zu erlangen. Die Forderungen des Verlags für Erwerb dieser neuen Posse sind aber so hoch, daß die Erstaufführung außer Abonnement stattfinden muß, doch können Duzendkarten gegen Zahlung von 50 Pf. verwendet werden.

Wildbad, 14. August. Am Montag, den 16. ds. M. wird im Wartesaal des König Karl-Bades eine kleine Ausstellung von Handfertigkeit-Arbeiten unserer verwundeten Soldaten eröffnet werden. Wir möchten ganz besonders die Damenwelt darauf aufmerksam machen.

Wildbad, 14. August. Am Mittwoch, den 18. August vollendet Kaiser Franz Joseph sein 85. Lebensjahr. Eine Einsendung aus unserem Leserkreis regt an, zu Ehren dieses Tages die Stadt zu beflaggen zum Zeichen der treu bundesbrüderlichen Gesinnung, in der auch in Deutschland des greisen Herrschers gedacht wird, — eine Anregung, die wir wärmstens unterstützen möchten.



Auf dem Felde der Ehre

gefallen ist: Hermann Vott, Sohn des Karl Vott, Pflasterermeister, von Wildbad.

Ehre seinem Andenken!

Letzte Nachrichten.

Der neue Venizelos.

Berlin, 14. August. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Athen berichtet wird, darf als sicher gelten, daß der König nach der Kammereröffnung und der Demission der jetzigen Regierung Venizelos berufen und ihn befragen wird, ob er bereit sei, auf der Basis striktesten Festhaltens an der Neutralität die Regierung zu übernehmen.

Neue Angriffe auf Gallipoli.

Berlin, 14. August. Laut „Berl. Tageblatt“ besagt eine Pariser Meldung des Kopenhagener Blattes „Politiken“, daß die Alliierten wieder auf Gallipoli einen neuen Generalangriff vorbereiten. Die Anstrengungen, Konstantinopel zu Fall zu bringen, würden dabei verzehnfacht.

Griechenlands Antwort auf die Bierverbandsnote.

Athen, 14. Aug. Agence d'Athènes meldet: Der Kabinettschef des Ministeriums des Äußern überreichte gestern nachmittag die Antwort Griechenlands auf den Schritt der Bierverbandsmächte den Gesandtschaften dieser Mächte. Die Antwort Griechenlands ist in Form eines Protestes gegen die Abtretung griechischen Gebietes gehalten.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. August. Bericht des Großen Hauptquartiers vor der Dardanellenfront:

In der Nacht vom 11. zum 12. August schlugen wir nördlich von Ari Burnu leicht einen schwachen Angriff des Feindes zurück. Wir machten auch einige Gefangene. Wir nahmen in dieser Gegend innerhalb dreier Tage 8 Maschinengewehre mit der dazugehörigen Munition, von denen wir fünf sofort gegen den Feind verwendeten.

Unsere Artillerie traf vor Ari-Burnu einen feindlichen Panzer, der sich entfernte.

Bei Seddul Bahr nahmen wir auf dem rechten Flügel im Sturm einen feindlichen Graben von hundert Metern. Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Russische Munitionsmangeluntersuchung.

Paris, 14. August. Der Petersburger Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß die russische Regierung in Übereinstimmung mit dem Wunsch der Duma einen Untersuchungsausschuß eingesetzt hat, der diejenigen ermitteln und zur Rechenschaft ziehen soll, die für die ungenügenden Mengen an Munition und Artilleriematerial verantwortlich sind.

Ein engl. Dampfer versenkt.

London, 14. Aug. Nach einer Lloydmeldung ist der britische Dampfer „Jacora“ von 2969 Bruttotonnen versenkt worden. Der Kapitän und die Besatzung von 9 Mann wurden gelandet.



K. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Gerste.

I. Nach der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (Reg.-Bl. S. 384) ist die im Reich angebaute Gerste aus dem Erntejahr 1915 mit der Trennung vom Boden für den **Kommunalverband beschlagnahmt**. Die Beschlagnahme gilt auch hinsichtlich der nach den seitherigen Bestimmungen für das Reich beschlagnahnten älteren Gerste. Es darf also die Gerste im allgemeinen an Dritte zunächst nicht veräußert werden. Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren Gerstevorräten die **hälfte als Saatgut oder zu sonstigen Zwecken in dem eigenen landw. Betrieb verwenden**.

II. Zur Sicherung der Durchführung dieser Vorschrift wird auf Grund des § 23 der Bundesratsverordnung folgendes bestimmt:

1. Gerste darf nur mit Erlaubnis des Ortsvorstehers der Gemeinde ausgemahlen werden, in deren Bezirk sich der Sitz des landw. Betriebs befindet. Die Erlaubnis wird durch Ausstellung eines Mahlscheines erteilt. Ueber die ausgestellten Mahlscheine führt der Ortsvorsteher ein besonderes **Verzeichnis**.
2. Zum Mahlschein und Mahlscheinverzeichnis sind Vordrucke nach Ziff. 4 und 5 der Verfügung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 6. Mai 1915 (S. 59 der Kriegsbeilage I z. Min.-Amtsblatt), soweit nötig, unter handschriftlicher Abänderung zu benutzen. Im Gersten-Mahlschein-Verzeichnis bleiben die Spalten 4—19 und 21 und 22 des Vordrucks unausgefüllt.
3. Vor jeder Ausfüllung eines Gerstenmahlscheines hat der Ortsvorsteher den vermutlichen Gerstenertrag des Antragstellers sorgfältig zu prüfen. Mahlerlaubnis darf zunächst nicht für mehr als den **vierten Teil** des Ertrags gegeben werden.
4. Für das Verhalten der **Müller** und ihre Ueberwachung durch die Ortsvorsteher gelten Ziff. 10—14, für die Benutzung der **Schrotmühlen** Ziffer 15—18 der genannten Verfügung der K. Zentralstelle entsprechend.

III. Die Herren Ortsvorsteher werden auf die Wichtigkeit der genauen Durchführung dieser Bestimmungen ausdrücklich hingewiesen und beauftragt, diese ortsüblich bekannt zu machen und den im Gemeindebezirk ansässigen Müllern urkundlich zu eröffnen.

Den 5. August 1915.

Oberamtmann Ziegele.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 11. August 1915.

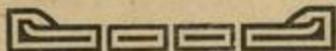
Stadtschultheißenamt: Baegner.

Reservelazarett Wildbad.

Dienstag, den 17. August, vormittags 10 Uhr, wird der

Obst-Ertrag

auf dem Grundstück der neuen Militärkuranstalt (früher Billa Weizsäcker) gegen Barzahlung öffentlich **versteigert**.

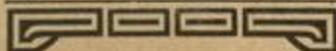


Kgl. Kurtheater
:: Wildbad. ::

Samstag, den 14. August
Das Musikantenmädlein.

Sonntag, den 15. August
Der Juxbaron.

Montag, den 16. August
Die fünf Frankfurter.



Dr. Vekker's
Puddingpulver

in
Citron .: Himbeer .: Erdbeer
.: Ananas .: Apfelsinen .:
Vanille .: Oris .: Mandel.

Dr. Vekker's
Backpulver u. Vanillin
empfiehlt

E. Aberle, sen.,
(Inh.: E. Blumenthal.)



Die besten u. billigsten
Feldpost-Schachteln
100 St. Pfundsch. 5, Halbpf.-Sch. 4 M.
100 Pfundblechdosen m. Karton 26 M.
Nach ausw. Verpackg. frei n. Vorreis.
Schachtel-Zentr. Stuttg.
Senefelderstr. 74 ••• Telefon-Nr. 3050

Jünglingsverein
Samstag, 14. August.
Abends 8 Uhr Bibelstunde
und Spiel.
Sonntag, 15. August.
Nachm. 4 Uhr Vereinsstunde
und Spiel.

Ev. Gottesdienst.
11. Sonntag n. Trin., 15. Aug.
Vorm. 7/10 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Rösler.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
m. d. Söhnen. Stadtv. Kemppis.
Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Stadtvikar Kemppis.

Mittwoch, den 18. August.
Abends 7/8 Uhr Kriegs-
betstunde in Sprollenhau.
Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde
hier. Stadtvikar Kemppis.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 15. August.
7 Uhr Frühmesse.
9/10 Uhr Predigt und Amt.
2/4 Uhr Andacht.
An den Wochentagen 7 Uhr
hl. Messe.
Kriegsbetstunde: Montag
und Freitag abend 6/7 Uhr.
Beicht: Samstag früh und
nachmittags von 4 Uhr an.
Kommunion: Bei den Früh-
messen.

Feldpost- Adresstreifen

mit jedem beliebigen Namen
unserer Feldgrauen draußen
und in den Garnisonen
nach nachstehendem Muster

Herrn Unteroff. Wilhelm Bott
13. Armeekorps, 26. Res.-Div.
126. Inf.-Reg., 11. Kompagnie.

zum Aufkleben auf Briefe,
Karten, Pakete und sonstige
Feldpostsendungen liefert zu
billigster Berechnung die

Buchdruckerei J. Paucke.

Zur Einmachzeit werden mit
Vorliebe

**Kieffers
Einfachapparate,**
sowie Gläser verwendet und
sind solche in allen Größen
am Lager.

Robert Treiber.

Schönes großes

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten in hoher
sonniger Lage billig zu ver-
mieten.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Bl., Buchhand-
lung J. Paucke.

Von Herrschaften

abgelegte
Kleider und
Schuhe etc.

zu kaufen gesucht.
Off. unt. S.S. an d. Exp. d. Bl.

Saison-Ausverkauf

Damen-Kleidung

Jackenkleider Mk. 10, 12, 15, 25 etc.
Blusen weiss und farbig von Mk. 1 an
Woll- und Waschkleider farbig
Mäntel — Jacken — Blusenröcke
Waschröcke weiss Mk. 4 und 5
Lodenkragen — Lodenmäntel
Taillekleider in Schleierstoff, rosa,
weiss, hellblau p. St. Mk 12

Verkauf nur gegen bar!

-:- Besichtigung gerne gestattet. -:-

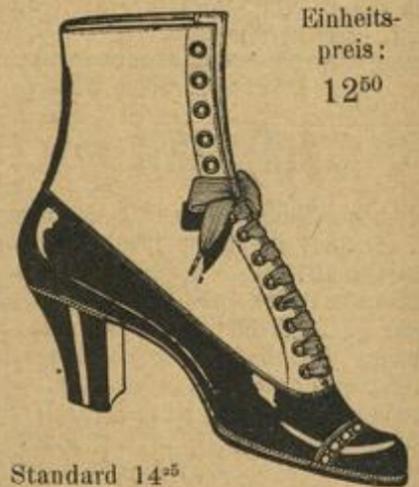
Helene Schanz

König-Karlstrasse Villa de Ponte
Telefon 130.

DER BILLIGE PREIS
ALLEIN MACHT ES NICHT

MERCEDES- STIEFEL

sind trotz ihres billigen Preises
elegant und haltbar. Jeder Käufer
lobt die hervorragenden Eigen-
schaften des MERCEDES-Stiefels



Einheits-
preis:
12⁵⁰

Standard 14²⁵
Extra Qualität 16⁵⁰

Tausende tragen unsere beliebte
Marke. — Täglich wächst die Zahl
unserer Freunde.

Alleinverkauf für Wildbad:
Schuhhaus WILHELM TREIBER,
Ludwig-Seegerstrasse.

Persil

das selbsttätige **Washmittel**
in Wirkung **unübertroffen!**

Nach wie vor

**garantiert
gleiche Qualität
gleiches Gewicht
und alter Preis!**

1/2 Pfd. 35 Pfg. 1/4 Pfd. 65 Pfg.

**Ohige Packungen sind in jedem Quantum
in allen Geschäften erhältlich.**

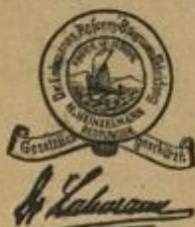
Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Im Interesse Ihrer Gesundheit

ist es ratsam, einen Versuch
zu machen mit der bekannten

Dr. Lahmann-Unterkleidung.



Sie ist hergestellt aus der allerbesten, reinsten
und edelsten ägyptischen Macco-Baumwolle,
unter Vermeidung jeglicher chemischer (und
deshalb schädlicher) Hilfs- und Verschöner-
ungsmittel. In den 22 Jahren seit ihrer Ein-
führung hat sie sich als die angenehmste,
haltbarste und deshalb auch billigste Unter-
kleidung bewährt und Tausenden unentbehrlich
gemacht.

Verkauf zu Original-Preisen bei

Philipp Bosch.

Verlangen
Sie Haupt-Katalog,
Broschüre, Proben,
Auswahlendg.



Gaben

für die Familien der im Kriege gefallenen Wild-
bader Soldaten nehmen entgegen: Kgl. Badkasse,
Meldeamt auf dem Rathaus und die Vereinsbank Wildbad.

Druckarbeiten in geschmackvoller
Ausführung
Liefert rasch und billig
Buchdruckerei J. PAUCKE Buchhandlung.